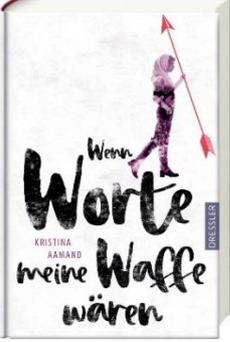
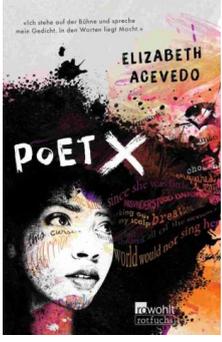
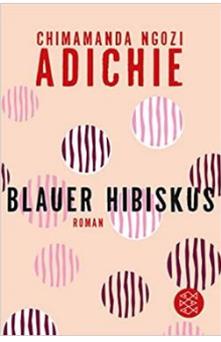
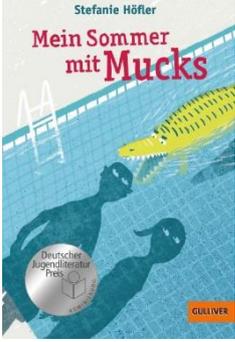
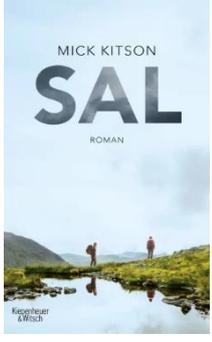
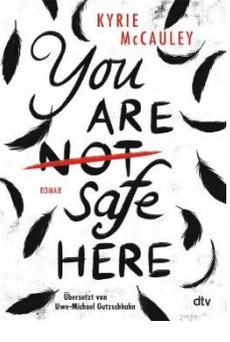
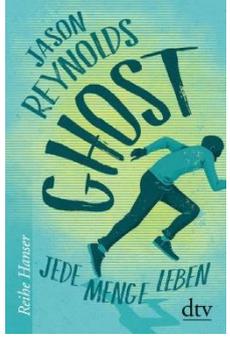
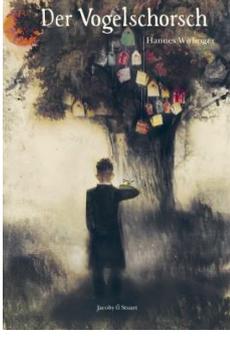


Jugendbücher zum Thema „Gewalt in der Familie“

Kommentierte Empfehlungsliste

			
			
			
	<p>Erstellt von Renate Tanzberger unter Mitarbeit von Naomi Lobnig</p>  <p>Wien, 2021</p>		

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

❖ Entstehung der Empfehlungsliste und Motive dahinter	2
❖ Wie sieht das Ergebnis aus?	3
❖ Aufbau der kommentierten Empfehlungsliste	3
❖ Wohin können sich Jugendliche, die von Gewalt betroffen sind, in Österreich wenden?	4

EMPFOHLENE BÜCHER

❖ Kristina Aamand: Wenn Worte meine Waffe wären	5
❖ Elizabeth Acevedo: Poet X	7
❖ Chimamanda Ngozi Adichie: Blauer Hibiskus	9
❖ Adeline Dieudonne: Das wirkliche Leben	10
❖ Jenny Downham: Ich war der Lärm, ich war die Kälte	11
❖ Beate Teresa Hanika: Rotkäppchen muss weinen	12
❖ Stefanie Höfler: Mein Sommer mit Mucks	13
❖ Mick Kitson: Sal	14
❖ Kyrie McCauley: You are not safe here	15
❖ Michèle Minelli: Passiert es heute? Passiert es jetzt?	16
❖ Michèle Minelli: Chaos im Kopf - vierzehn-dreiviertel	17
❖ Jula Rabinowich: Hinter Glas	18
❖ Jason Reynolds: Ghost. Jede Menge Leben	19
❖ Hannes Wirlinger: Der Vogelschorsch	20

ÜBERSICHT DER RECHERCHIERTEN UND GELESENEN BÜCHER	21
--	--------------------

IMPRESSUM	22
-----------------	--------------------

Einleitung

Entstehung der Empfehlungsliste und Motive dahinter

EfEU ist seit 1994 als Teil der Plattform gegen die Gewalt in der Familie für den Bereich „Gewalt an und unter Jugendlichen“ in Wien zuständig¹ und hat in diesem Rahmen verschiedene Projekte umgesetzt². 2020 hatten wir es uns zum Ziel gesetzt, eine kommentierte Empfehlungsliste von Jugendbüchern zu erstellen, die das Thema „Gewalt in der Familie“ behandeln. Dabei war es uns wichtig, dass verschiedene Formen von Gewalt (physische, psychische, sexuelle Gewalt, Homonegativität, Rassismus ...) sichtbar werden.

Das Thema „Gewalt in der Familie“ ist zwar nicht mehr so tabuisiert wie früher³, trotzdem ist es ein „schweres“ Thema. Wir sind der Meinung, dass Bücher Jugendliche dabei unterstützen können, sich mit dem Thema „Gewalt in der Familie“ auseinanderzusetzen. Jugendbücher können sowohl zur Gewaltprävention beitragen, als auch Jugendlichen, die von Gewalt in der Familie betroffen sind, zeigen, dass sie nicht alleine sind, und ihnen (im besten Fall) Auswege eröffnen.

Der Verein EfEU setzt immer wieder Schwerpunkte auf Jugendliteratur⁴ und ist in der Fortbildung tätig. In diesem Zusammenhang verstehen wir die Empfehlungsliste auch als ein Tool, das wir Multiplikator*innen zur Verfügung stellen wollen, spielen diese doch bei der Vermittlung des Themas eine wichtige Rolle. Durch die Empfehlungsliste sollen beispielsweise Deutschlehrer*innen Unterstützung bekommen, um sich des Themas im Unterricht anzunehmen.

Wie sind wir bei der Erstellung der Liste vorgegangen?

Wir haben im Katalog der Stadt Wien - Büchereien (<https://buechereien.wien.gv.at>) und auf einschlägigen Seiten (www.jugendbuch-couch.de, www.lovelybooks.de, www.jugendbuchtipp.de) recherchiert sowie bei Mitarbeiterinnen der Städtischen Büchereien Wien, bei STUBE - Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (www.stube.at), beim Institut für Jugendliteratur (www.jugendliteratur.at) und bei der feministischen Buchhandlung Chicklit (www.chicklit.at) nach Literaturtipps gefragt.

¹ Nähere Informationen zur Plattform gegen die Gewalt in der Familie mit den 45 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen „Gewalt an Kindern“, „Gewalt an Frauen“, „Gewalt an / unter Jugendlichen“, „Gewalt an älteren Menschen“ sowie „geschlechtsspezifische Burschen- und Männerarbeit“ finden sich auf www.gewaltinfo.at/plattform.

² Auf www.efeu.or.at/seiten/mainplattform.html gibt es einen Überblick über die EfEU-Projekte im Rahmen der Plattform.

³ „Seit 1997 gibt es in Österreich das Gewaltschutzgesetz. Dieses schützt Opfer von häuslicher Gewalt und gibt ihnen einen rechtlichen Anspruch auf Schutz vor der gewalttätigen oder mit Gewalt drohenden Person in ihrem Wohnraum und sozialen Nahbereich.“ (aus: www.wien.gv.at/menschen/frauen/stichwort/gesundheit/dein-koerper-dein-recht/rechtsinformationen-gewalt.html) Bereits 1989 wird in Österreich Vergewaltigung innerhalb der Ehe strafbar sowie mittels des Kindschaftsrechts-Änderungsgesetz das Gewaltverbot in der Erziehung eingeführt.

⁴ Vgl. Sammlung von Titeln und Rezensionen von Jugendliteratur mit Mädchen mit Migrationshintergrund als Handlungsträgerinnen (2005, 2007 – s. http://efeu.or.at/seiten/mainrez_migration_jugendbuch.html); Workshops "Heimat ist nicht nur ein Land – Mädchen mit Migrationshintergrund in der Jugendliteratur" in allen neun Bundesländern (2009); Lesung zum Thema „Kinder- und Jugendliteratur jenseits von Geschlechterklischees“ in der Stadtbücherei Hartberg (2015), Materialiensammlung für die Arbeit mit Jugendlichen zum Thema LGBTIQ* (2018 – s. http://efeu.or.at/seiten/download/Materialiensammlung%20LGBTIQ_2018_efeu.pdf)

Letztendlich haben wir von 28 gelesenen Jugendbüchern (s. Liste am Ende) 14 ausgewählt und sie näher beschrieben.

Wie sieht das Ergebnis aus?

Bei den ausgewählten Büchern sind vier männliche und zehn weibliche Protagonist*innen von Gewalt betroffen, fast alle von körperlicher Gewalt (manchmal bis hin zu versuchtem Mord), immer wieder auch in Verbindung mit psychischer Gewalt. Gleichzeitig haben wir gezielt nach den Themen sexuelle Gewalt, Homonegativität und Vernachlässigung gesucht. Bei einem Großteil der ausgewählten Bücher ging die Gewalt vom Vater, manchmal auch vom Großvater, Stiefvater oder Freund der Mutter aus, nur in drei der 14 Bücher von der Mutter.

Unser Hauptaugenmerk lag auf Jugendliteratur, die auf Deutsch erhältlich ist, wir haben aber auch bewusst Bücher ausgewählt, die nicht nur im deutschsprachigen Raum spielen (neben Österreich, Deutschland und der Schweiz sind daher auch Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Nigeria und die USA vertreten).

Möglicherweise sind uns wichtige Bücher entgangen (daher auch unsere Bitte, uns Literaturtipps zu schicken), aber bei den von uns recherchierten Jugendbüchern haben wir festgestellt, dass manche Themen zu wenig abgedeckt wurden. Wir würden uns mehr empfehlenswerte Jugendbücher wünschen, die

- Homonegativität oder Rassismus innerhalb der Familie,
- Gewalt, die von weiblichen Familienangehörigen, etwas weiter entfernten Verwandten oder von Geschwistern ausgeht,
- Einschränkungen und Gewalt aufgrund von religiösem Fundamentalismus⁵,
- sexuelle Gewalt

thematisieren.

Aufbau der kommentierten Empfehlungsliste

Nach den „hard facts“ (Titel, Autor*in, Erscheinungsjahr und -ort, Verlag, Seitenzahl) folgt eine Altersempfehlung, die wir persönlich getroffen haben. Die Angabe kann daher von der Verlagsangabe abweichen; prinzipiell muss ohnehin von Jugendlicher zu Jugendlichem entschieden werden, ob das Buch passend erscheint. Wir haben bei den Jugendbüchern auch keine Triggerwarnungen vorangestellt, weil wir davon ausgehen, dass Personen, die ein Buch zu dieser Thematik verschenken oder verwenden wollen, dieses vorher lesen und entscheiden, ob es für das jeweilige Zielpublikum geeignet scheint.

Im Anschluss daran haben wir angegeben, aus welcher Sprache das Buch übersetzt wurde (falls es nicht auf Deutsch erschienen ist) und, ob es auch als e-Book und/oder Hörbuch verfügbar ist.

Der Inhalt des Buches wird in wenigen Sätzen beschrieben und die Gewaltthemen, die das Buch behandelt, werden aufgelistet. Wer sich näher über eines der Jugendbücher informieren möchte, kann dies mittels der angeführten Rezensionen tun.

⁵ In der Übersicht der recherchierten und gelesenen Bücher am Ende finden sich zwei Bücher, bei denen es um Familien geht, die in Sekten leben und massive Gewalt akzeptieren: „Auserkoren“ von Carol Lynch Williams und „Gated. Die letzten 12 Tage“ von Amy Christine Parker. Wir haben sie aber nicht ausgewählt, da sie in den USA spielen und doch recht weit von der Situation in Österreich entfernt scheinen und uns zu brutal vorkamen.

Anschließend führen Naomi Lobnig beziehungsweise Renate Tanzberger einige Aspekte an, warum sie das jeweilige Buch empfehlen würden, aber auch, was ihnen nicht so gut daran gefallen hat.

Bei einigen Büchern finden sich noch zusätzliche Tipps (wenn es beispielsweise eine Handreichung zum Buch für Lehrer*innen gibt).

Zur Schreibweise: Um eine Vielfalt an Geschlecht(ern) auf schriftsprachlicher Ebene sichtbar zu machen, verwenden wir in dieser Broschüre den Asterisk (*) bei Personenbezeichnungen (z. B. Leser*innen, Lehrer*innen).

Wohin können sich Jugendliche, die von Gewalt betroffen sind, in Österreich wenden?

Wenn Sie Jugendbücher zum Thema „Gewalt in der Familie“ im Unterricht behandeln, empfehlen wir auf jeden Fall auch Kontaktadressen zur Verfügung zu stellen, damit Jugendliche, die von dieser Form von Gewalt betroffen sind (oder jemand kennen, der*die betroffen ist), wissen, an welche Stellen sie sich wenden können.

In Frage kommen beispielsweise:

- ❖ **Rat auf Draht** ... Beratung für Kinder und Jugendliche jederzeit – anonym – kostenlos (Tel.: 147 oder via Chat bzw. Onlineberatung – s. www.rataufdraht.at)
- ❖ **Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs** ... Kontaktdaten für die einzelnen Bundesländer s. www.kija.at
- ❖ Auf www.gewaltinfo.at/hilfe-finden/hilfsorganisationen.php können **Beratungsstellen** nach den Kategorien „Gewalt an Kindern“, „Gewalt an Jugendlichen“, „Gewalt an Frauen“, „Gewalt an / unter Männern“, „Gewalt an Älteren“, „Angehörige von Betroffenen“ sowie nach Bundesländern gesucht werden.
- ❖ Der **Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)** stellt mit der auf Deutsch und Türkisch verfügbaren **Website** www.gewalt-ist-nie-ok.at in vielfältiger Form (mit Geschichten, Videos, Tests ...) Informationen zu häuslicher Gewalt für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Auf www.gewalt-ist-nie-ok.at/de/was-kann-ich-tun-adressen-links finden sich weitere **Kontaktadressen**.

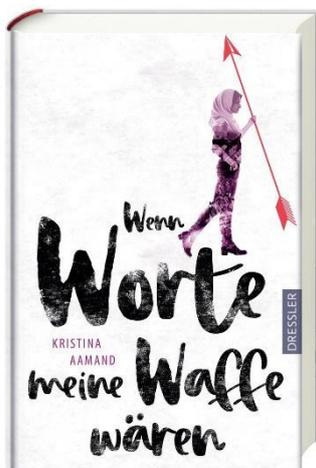
Falls sich Jugendliche an Sie wenden oder Sie einen Verdacht betreffs häuslicher Gewalt hegen, sei Ihnen der **Leitfaden „(K)ein sicherer Ort – Kindeswohlgefährdung erkennen und helfen“** (hg. vom Bundeskanzleramt – Sektion Familie und Jugend, 2020) empfohlen. Neben rechtlichen Informationen und Definitionen verschiedener Gewaltformen zeigt der Leitfaden auf, welche Möglichkeiten es gibt, betroffene Kinder/Jugendliche zu unterstützen. Download: www.gewaltinfo.at/uploads/pdf/news/broschuere-kindeswohlgefaehrdung.pdf?m=1614353451&.

Wir verstehen die kommentierte Empfehlungsliste als „work in progress“ und freuen uns, wenn Sie uns Hinweise auf weitere empfehlenswerten Jugendbücher zum Thema „Gewalt in der Familie“ schicken. Unser Ziel ist es, die Liste immer wieder zu aktualisieren.

Renate Tanzberger, Naomi Lobing
Verein EfeU

Wien, Mai 2021

Aamand, Kristina (2018): Wenn Worte meine Waffe wären



2. Aufl., Hamburg, Dressler Verlag, 272 Seiten, ab 13 Jahren.
Aus dem Dänischen übersetzt von Ulrike Brauns.
Auch als e-Book verfügbar.

Die 17-jährige Sheherazade/She lebt mit den vor dem Krieg geflüchteten Eltern in Kopenhagen und besucht ein Gymnasium. Sie soll später Ärztin werden. Der familiäre Druck steigt, als She sich in Thea verliebt und sie nicht zum Tod einer zwangsverheirateten Bekannten schweigen will.

Themen: Homonegativität, religiöser Fundamentalismus, Zwangsheirat, körperliche Gewalt, anti-muslimischer Rassismus, Sexismus

Rezension

- ❖ von Caroline Klabunde: www.kinderundjugendmedien.de/index.php/literaturkritiken/3233-aamand-kristina-wenn-worte-meine-waffe-waeren
- ❖ von Eva-Maria Magl: www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/kinderbuch/kristina-aamands-jugendroman-wenn-worte-meine-waffe-waeren-15849366.html
- ❖ von Christina Rademacher: www.biblio.at/rezonline/ajax.php?action=rezension&medid=294176&rezid=55896

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

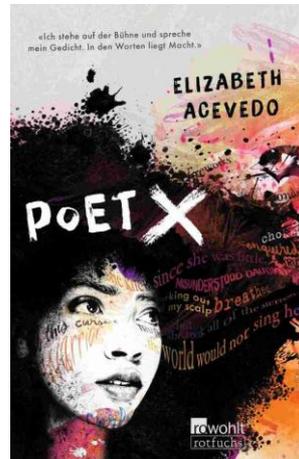
Wie die Autorin selbst im Nachwort schreibt, sind die Figuren im Buch für manche Leser*innen zu freizügig, für andere zu traditionell beschrieben; manche wird stören, dass She ein Kopftuch trägt und andere, dass sie es ablegt. Ich finde an dem Buch gelungen, dass es nicht nur Gut und Böse gibt. Beispielsweise bestärkt der Vater, der traumatisiert, krank und abwesend ist, gegen Ende des Buches She, ihr Leben zu leben. Er bezieht Stellung für sie: gegen einen Cousin, der She als „lesbische Ludertochter“ beschimpft und gegen seine Ehefrau, die She verstoßen hat, als sie von deren Beziehung zu Thea erfahren hat. Auch wird gezeigt, dass die Eltern in ihrer Jugendzeit viel freier gelebt haben als später in Kopenhagen. Die Autorin schildert außerdem nicht nur Shes Probleme mit einer sie einschränkenden Familie, sondern auch, was es heißt als eine der wenigen Muslimas in der Schule mit antimuslimischem Rassismus konfrontiert zu werden.

Und sie zeigt, dass das Leben von muslimischen Frauen in streng religiösen Familien sehr unterschiedlich verlaufen kann: Während She keine körperliche Gewalt durch die Familie erfährt und es einen positiven Ausblick für sie gibt, dreht sich eine „Nebenhandlung“ um eine Frau, die zwangsverheiratet und misshandelt worden war, flüchtete, sich aber letztendlich umbringt, da sie die Situation nicht mehr erträgt.

Besonders ansprechend fand ich, dass ein Teil des Buches aus Einträgen von She in Form von Collagen besteht (und sie beispielsweise über ihre Menstruation schreibt, aber ebenso über Rassismus), wobei die originalen Collagen von Sune Ehlers für ein deutschsprachiges Publikum adaptiert wurde.

Nicht so toll findet sie: Es fällt mir schwer zu glauben, dass She, in Anbetracht dessen, wie sie erzogen worden ist, ihre (körperliche) Liebe zu Thea ohne Skrupel auslebt – wiewohl ich ihr und mir dies natürlich wünschen würde.

Acevedo, Elizabeth (2019): **Poet X**



Hamburg, Rowohlt Taschenbuch, 352 Seiten, ab 14 Jahren.
Aus dem Amerikanischen übersetzt von Leticia Wahl.
Auch als e-Book verfügbar.

Xiomara ist 15 Jahre alt, „dunkel, kurvig und wütend“ (S. 61). Sie lebt in New York in Harlem, ihre Familie kommt aus der Dominikanischen Republik. Die Mutter ist streng katholisch und schränkt das Leben ihrer Tochter, die sich in einen Klassenkameraden, Aman, verliebt und dies auch auslebt, massiv ein. Eine Lehrerin und eine Freundin motivieren Xiomara, die gerne schreibt, an einem Poetry-Slam teilzunehmen und ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. Der Roman selbst ist in Versform geschrieben.

Themen: körperliche Gewalt, religiöser Fundamentalismus, Sexismus, Homonegativität

Rezension

- ❖ von Roswitha Budeus-Budde: www.sueddeutsche.de/kultur/jugendroman-die-wut-der-xiomara-1.4635409?reduced=true
- ❖ von Fridtjof Küchemann: www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/kinderbuch/elizabeth-acevedos-fulminanter-versroman-poet-x-16397426.html
- ❖ von Elisabeth Zehetmayer: www.biblio.at/rezonline/ajax.php?action=rezension&medid=444507&rezid=57997

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

Die Versform und die Einblicke in Xiomaras Lebenswelt und Gedanken haben mich sehr angesprochen. Im Roman werden Themen wie Körpernormen, Masturbation, Menstruation, verbale und sexuelle Anmache sowie Sexismus in der Kirche angesprochen. Einschränkung und Gewalt (körperliche, aber auch das Verbrennen des Buches, in das Xiomara ihre Gedichte schreibt) gehen von der Mutter aus, die streng katholisch ist und ihre Tochter z. B. mit „auf Reis knien“ bestraft. Der Vater taucht nur marginal auf; er war früher ein Trinker und „Frauenheld“, mäßigte sich aber nach/wegen der späten Geburt der Zwillinge.

Der Freund, Aman, wird sehr sympathisch beschrieben: Er kommt aus Trinidad, lebt mit seinem Vater (die Mutter ist in Trinidad geblieben) und behandelt Xiomara mit viel Respekt und Wertschätzung.

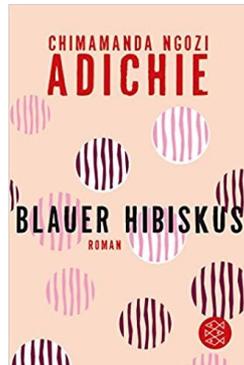
Xiomaras Zwillingsbruder, den sie immer Zwilling - und nicht bei seinem Namen – nennt, ist eine weitere interessante Figur im Roman. Er ist hochbegabt, kein „typischer“ Junge und schwul, versteckt dies aber.

Zusätzlich gibt es ein hoffnungsfrohes Ende: Eine Lehrerin und letztendlich auch ein Pater unterstützen Xiomara, der Vater taut etwas auf und die Mutter erlaubt mehr als zuvor.

Nicht so toll findet sie: Während im Text meist auf eine geschlechtergerechte Sprache geachtet wurde (z. B. durch die Schreibweise LehrerInnen, PoetInnen), wurde gerade der Titel „The Poet X“ aus dem Amerikanischen mit „Poet X“ übersetzt (statt mit „Poetin X“).

Tipp: Auf https://rowohlt-theaterverlag.de/fm90/39/Unterrichtsmaterial_978-3-499-00186-4.pdf gibt es eine 49-seitige Handreichung von Hans-Jürgen van der Gieth, wie mit dem Roman literarisch gearbeitet werden kann. Eine Fundgrube für den Deutschunterricht!

Adichie, Chimamanda Ngozi (2018): **Blauer Hibiskus**



5. Aufl. Frankfurt am Main, Fischer, 329 Seiten, ab 16 Jahren.
Aus dem Englischen übersetzt von Judith Schwaab.
Auch als e-Buch verfügbar.

Die 15-jährige Kambili lebt mit ihrem älteren Bruder und ihren Eltern in Nigeria. Nach außen hin präsentieren sie sich als „perfekte Familie“. Doch hinter der Fassade des wohlwollenden und engagierten Vaters verbirgt sich ein despotischer Tyrann, der im Namen der Religion seine Ehefrau und Kinder misshandelt und unterdrückt. Während politische Unruhen das Land erschüttern, beginnt auch das Bild der Familie zu bröckeln und Kambilis Drang nach Freiheit wächst ...

Themen: körperliche Gewalt, Kontrolle, Unterdrückung, Machtmissbrauch, religiöser Fundamentalismus, Sexismus/Misogynie, Rassismus, Klassismus, Mord

Rezension

- ❖ von Katja: <https://zwischenenseiten.wordpress.com/2016/12/01/buchdate-rezension-chimamanda-ngozi-adichie-purple-hibiscus-dt-blauer-hibiskus>

Warum Naomi Lobnig dieses Buch empfehlen würde:

Ich finde, die Gefühls- und Gedankenwelt der Protagonistin, die im Laufe des Romans erwachsen wird, wird sehr gut dargelegt. Dazu zählt auch die Thematisierung von teils ambivalenten Gefühlen gegenüber ihrem Vater, der seine Ehefrau und Kinder exzessiv kontrolliert und regelmäßig handgreiflich wird, und gleichzeitig Leuten in Not hilft, großzügig ist und viel spendet – alle Handlungen passieren im Namen eines fundamentalistischen Religionsverständnisses, das sich auf erzkatholische Werte stützt und alle traditionellen Bräuche Nigerias ablehnt.

Neben Gewalt in der Familie und religiösem Fundamentalismus spricht das Buch viele weitere Themen, wie Rassismus, Klassismus, Linguizismus⁶ sowie Sexismus und Misogynie, an.

Auch Gesellschaftskritik kommt auf, wenn über die Geschichte und Gegenwart des Landes – die korrupte Politik, die Macht und Willkür des Militärs, die wirtschaftliche Not etc. – reflektiert wird.

⁶ “**Linguizismus** bezeichnet Vorurteile, Geringschätzung oder eine nicht sachlich begründete Ablehnung gegenüber Sprachen und ihren Sprechern. Oft handelt es sich dabei um Minderheitensprachen oder Sprachen bzw. Ausdrucksweisen bestimmter sozialer Gruppen.” (aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Linguizismus>)

Dieudonné, Adeline (2020): Das wirkliche Leben



3. Aufl. München, dtv, 239 Seiten, ab 14 Jahren.
Aus dem Französischen übersetzt von Sina de Malafosse.
Auch als e-Buch und Hörbuch verfügbar.

Diese Coming-of-Age Geschichte erzählt von einem Mädchen, das sich, ihren Bruder und die Mutter aus den Händen des gewalttätigen Vaters befreien will; dieser liebt Alkohol und die Jagd und hält die gesamte Familie klein. Als sich der kleine Bruder des Mädchens unter dem Einfluss des Vaters zu verändern beginnt, kann sie nicht mehr tatenlos zuschauen und schmiedet einen Plan, ihn zu retten.

Themen: körperliche Gewalt, psychische Gewalt, verbale Gewalt, Vernachlässigung, Unterdrückung, Machtmissbrauch, Sexismus/Misogynie, Mord (aus Notwehr)

Rezension

- ❖ von Nina: www.livebreathwords.de/2020/05/19/rezension-adeline-dieudonne-das-wirkliche-leben
- ❖ von Tina: <https://kimonobooks.de/buecher/rezension/adeline-dieudonne-das-wirkliche-leben>

Warum Naomi Lobnig dieses Buch empfehlen würde:

Sehr gelungen finde ich den Umstand, dass die Handlung durchgehend aus der Sicht des Mädchens geschildert wird – der Schreibstil lebt von eindringlichen Metaphern und Vergleichen und ist gleichzeitig präzise und direkt. Am Anfang ist die Protagonistin zehn Jahre alt, später werden die (körperlichen) Veränderungen in der Pubertät sowie Erfahrungen mit Sexismus und Ungleichbehandlung von Mädchen und Jungen thematisiert.

Die (den Roman über namenlos bleibende) Heldin widersetzt sich Rollenklischees: Sie hat die Physikerin Marie Curie zum Vorbild und ist herausragend in den Naturwissenschaften und in Mathematik.

Achtung: Die (expliziten) Schilderungen von Gewalt steigern sich im Laufe des Buches (z. B. wird die Tochter einmal bei einer vom Vater organisierten Hetzjagd als Beute missbraucht) und münden in ein ziemlich brutales Ende.

Nicht so toll findet sie: Meiner Meinung nach werden manche Situationen zu wenig kontextualisiert, zum Beispiel wird versucht, das Verhalten des Vaters durch seine eigene traumatische Vergangenheit zu rechtfertigen. Ebenso wenig wird die Verliebtheit der Protagonistin zu einem älteren, verheirateten Mann, mit dem sie ihr „erstes Mal“ hat, problematisiert.

Downham, Jenny (2020): Ich war der Lärm, ich war die Kälte



München, cbj, 427 Seiten, ab 14 Jahren.
Aus dem Englischen übersetzt von Astrid Arz.
Auch als e-Buch verfügbar.

Die 15-jährige Lexi ist wütend – wütend auf den neuen Freund ihrer Mutter, der sie kontrolliert, manipuliert und emotional missbraucht. Niemand glaubt ihr, nach außen hin ist er der „perfekte Freund“. Doch Lexi wehrt sich und macht sich auf die Suche nach Verbündeten.

Themen: psychische Gewalt, verbale Gewalt, emotionaler Missbrauch, Manipulation, Kontrolle, Unterdrückung, Sexismus/Misogynie

Rezension

- ❖ von Corinna: <https://buecherweltcorniolmes.blogspot.com/2020/11/rezension-ich-war-der-larm-ich-war-die.html>
- ❖ von Rita Dell’Agnese: www.jugendbuch-couch.de/titel/2421-ich-war-der-laerm-ich-war-die-kaelte/

Warum Naomi Lobnig dieses Buch empfehlen würde:

Ich finde der Roman überzeugt mit einer tiefschichtigen und differenzierten Charakterzeichnung; insbesondere in die Gedanken- und Gefühlswelt der Protagonistin habe ich einen sehr guten Einblick bekommen. Das „Spiel“ der Täuschung und Lüge wird anschaulich geschildert: Der neue Freund von Lexis Mutter wirkt wie der perfekte Ehemann und liebende Vater, der unter einer „aufsässigen“ und „unbeherrschten“ Jugendlichen leidet. Stattdessen rühren die Wut und Aggressionsprobleme von Lexi von der Tyrannei und Unterdrückung des Stiefvaters her. Und auch wenn ihr anfangs niemand Glauben schenkt (die Gewalt, die sie erfährt, ist „unsichtbar“), versucht sie mit aller Kraft, sich selbst und ihre Mutter, die in dieser toxischen Beziehung gefangen ist, zu befreien.

Der Roman erzählt von starken Mädchen*/Frauen*, von der Suche nach Akzeptanz, von Selbstermächtigung und Zusammenhalt, von (erster) Liebe und Freund*innenschaft. Auch Themen, wie Sexismus und Abhängigkeit (z. B. in finanzieller und rechtlicher Hinsicht), kommen zur Sprache und regen zum Nachdenken und Reflektieren an. Noch ein Pluspunkt: Das Ende ist ein realistisches.

Hanika, Beate Teresa (2010): Rotkäppchen muss weinen



4. Aufl. Frankfurt am Main, Fischer, 223 Seiten, ab 14 Jahren.
Auch als e-Buch verfügbar.

Die 13-jährige Malvina wird von ihrem Großvater sexuell missbraucht (wobei der Missbrauch schon Jahre davor begann). Lange hört ihr niemand zu bzw. wird ignoriert, was passiert. Aber am Ende findet sie Verbündete und kann sich aus der Situation befreien.

Themen: sexuelle Gewalt, Manipulation

Rezension

- ❖ von Jana Mikota: www.alliteratus.com/pdf/DJP_2010_nom.pdf (S. 15/16)
- ❖ von Ulf Cronenberg: www.jugendbuchtipps.de/2009/03/24/buchbesprechung-beate-teresa-hanika-rotkaeppchen-muss-weine

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

Für mich war gut nachvollziehbar, warum Malvina so lange schweigt und wie alleine sie ist, als die Eltern ihre Berichte von den Übergriffen des Großvaters nicht ernst nehmen. Letztendlich gibt es Hilfe und Verständnis (von einer Nachbarin und Malvinas Freund Klatsche) und Malvina beschließt, ihrem Großvater zu sagen, dass sie nicht mehr zu ihm kommen und anderen Personen davon erzählen wird, was er getan hat. Dazu kommt es aber nicht mehr, da der Großvater ins Spital eingeliefert wird. Während Malvinas Freundin, Lizzy, es ungerecht findet, dass er nun nicht ins Gefängnis kommen kann, ist Malvina froh, dass sie ihn nicht mehr sehen muss. „Vielleicht will ich irgendwann mal, dass er bestraft wird. Aber jetzt?“ (S. 219) Sie wünscht sich zu vergessen, weiß aber, dass ihr noch ein schwieriger Weg bevorsteht. Die verschiedenen Gefühlslagen werden gut dargestellt, auch das Sich-Schuldig-Fühlen der von sexueller Gewalt Betroffenen wird thematisiert.

Erfrischend fand ich, dass mit einigen Rollenklischees gebrochen wird: Malvina und Lizzy sind „untypische“ Mädchen (sie legen keinen Wert auf Schminken und Kleidung, erleben viele Abenteuer, verteidigen ihren Raum gegen die Bubenbande). Klatsche, zunächst als Teil der Bubenbande bekämpft, entwickelt sich zu einer positiven männliche Handlungsfigur. Außerdem sagt Lizzy, dass sie es toll fände, wenn ihre Mutter lesbisch wäre (S. 94).

Nicht so toll findet sie: Einmal (S. 146) kommt das Z-Wort unkommentiert vor (anstatt von Roma oder Sinti zu schreiben).

Höfler, Stefanie (2016): **Mein Sommer mit Mucks**



9. Auflage, Weinheim, Basel, Julius Beltz, 140 Seiten, ab 11 Jahren.

3. Auflage, 2018, Weinheim, Basel, Julius Beltz, 88 Seiten (Version in einfacher Sprache).

Zonja (12 Jahre) und Mucks (etwas älter als sie) lernen einander im Schwimmbad kennen. Sie verstehen sich auf Anhieb gut, aber über seine blauen Flecken will Mucks nicht sprechen. Zonja sucht und findet Unterstützung bei ihrer Mutter.

Thema: körperliche Gewalt

Rezension

❖ von Maren Bonacker:

www.sikjm.ch/rezensionen/datenbank/?id=2194&c=1&search1=mein%20sommer%20mit%20mucks

❖ von Simone Kremsberger:

www.biblio.at/rezonline/ajax.php?action=rezension&medid=169091&rezid=48832

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

Mich hat der Roman gerührt. Die Figuren sind sehr lebendig geschildert, auch Konflikte zwischen Mucks und Zonja haben Platz. Beispielsweise erleben wir einen Wutausbruch von Mucks gegenüber Zonja und ihrer „heilen“ Welt, was sie einerseits wütend macht, andererseits weiß sie aber, dass irgendetwas nicht stimmt. Sie bemüht sich um Klärung und fragt ihre Mutter um Hilfe. Mati (kroatisch für „Mama“), wie Zonja ihre Mutter nennt, schaut nicht weg, sondern agiert. Möglicherweise auch, weil – wie wir von Zonjas Vater, der gerne kocht, erfahren – seine Frau als Kind einen Freund hatte, der geschlagen wurde und daran starb.

Das Buch endet nur bedingt gut (Mucks muss mit seiner Mutter wegziehen, um seinem Vater, der die beiden gefunden hat, zu entkommen), aber es erscheint mir realistisch und gibt – trotz allem – Hoffnung. Mir gefällt auch, dass Zonjas Lieblingsfach Mathematik und sie so wissbegierig ist (jedes Kapitel beginnt mit der Antwort auf eine Frage, die sie sich stellt, z. B. wie viel eine Regenwolke wiegt, welches das höchste Gebäude oder der wertvollste Stein der Welt ist).

In der Version in einfacher Sprache werden am Ende in einem Glossar schwierige Wörter erklärt.

Tipp: Auf www.beltz.de/produkt_produktdetails/36973-mein_sommer_mit_mucks_im_unterricht_plus.html kann eine 48-seitige Handreichung für die Klassenstufe 5-7 mit Kopiervorlagen auf drei Niveaustufen bestellt werden.

Kitson, Mick (2019): Sal



Köln, Kiepenheuer & Witsch, 349 Seiten, ab 14 Jahren.
Aus dem Englischen übersetzt von Maria Hummitzsch.
Auch als e-Buch verfügbar.

Sal ist ein 13-jähriges Mädchen, das jahrelang von ihrem Stiefvater misshandelt wird. Um ihre vier Jahre jüngere Schwester zu schützen, ermordet sie den Stiefvater und flüchtet mit ihrer Schwester in den Wald, um dort ein Einsiedlerinnendasein zu führen. Dieser Wald ist es auch, in dem sich die Lesenden wiederfinden. Durch Rückblenden erfährt frau*man von den Umständen, welche dazu führten, dass sich die Schwestern nun in dieser Lage befinden.

Themen: körperliche Gewalt, sexuelle Gewalt, verbale Gewalt, Machtmissbrauch, Mord, Alkohol, Drogen, Mord (aus Notwehr)

Rezension

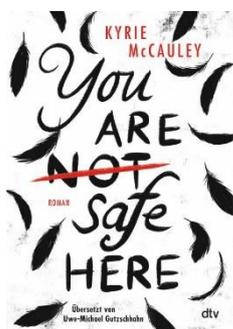
- ❖ von Marcus Kufner: <https://buecherkaffee.de/2019/11/mick-kitson-sal.html>
- ❖ von Jenni Fagan (auf Englisch): <https://www.theguardian.com/books/2018/mar/14/sal-mick-kitson-debut-review-sisters-children-runaways>

Warum Naomi Lobnig dieses Buch empfehlen würde:

Der Roman schafft es, auf unverblümte und authentische Art und Weise, Themen wie Gewalt/Missbrauch aber auch Alkoholismus und Drogenkonsum (die Eltern sind süchtig) darzustellen. Er überzeugt mit einem realitätsnahen Schreibstil; als Lesende*r wird man*frau regelrecht in die Welt hineingezogen, in deren rauen Umgebung sich Sal aufgrund ihres angeeigneten Wissens behaupten kann. Der Mord am Stiefvater stellt den Befreiungsschlag aus der scheinbar unveränderlichen Situation, in der Sal regelmäßig misshandelt wird, dar, gefolgt von der Flucht in den Wald. Dieser fungiert als eindrucksvoller Ort der Selbstbehauptung und Selbstermächtigung. Die anfängliche romantische Vorstellung von Natur weicht jedoch relativ schnell realen Herausforderungen; so wird zum Beispiel die Schwester der Protagonistin von einem Tier gebissen und erleidet eine Blutvergiftung.

Nicht so toll findet sie: Auf der einen Seite ist es positiv zu bewerten, dass Sal sich selbstständig befreien konnte. Auf der anderen Seite ist es erschreckend, dass die Mädchen nicht genügend Unterstützung von außen bekamen und so der Mord am Stiefvater vielleicht hätte verhindert werden können.

McCauley, Kyrie (2020): ~~You are not~~ safe here



München, dtv, 400 Seiten, ab 14 Jahren.

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Uwe-Michael Gutzschhahn.

Auch als e-Book verfügbar.

Leighton ist 17 Jahre alt und will Journalismus in New York studieren. Aber sie hat Angst davor, ihre Schwestern (9 und 13 Jahre) und ihre Mutter bei ihrem Vater, der immer wieder gewalttätig wird, zurückzulassen. Leighton erzählt niemanden von der Situation – bis sie Liam kennenlernt.

Themen: körperliche Gewalt, psychische Gewalt, Kontrolle, Unterdrückung, Machtmissbrauch, Rassismus

Rezension

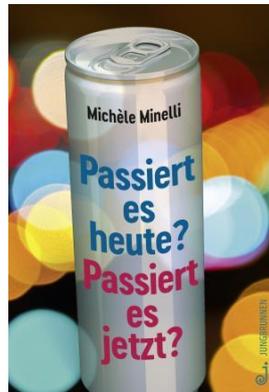
- ❖ von Sabine Bongenberg: www.jugendbuch-couch.de/titel/2101-you-are-not-safe-here
- ❖ von Eva-Maria Magel: www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/kinderbuch/kyrie-mccauleys-jugendroman-you-are-not-safe-here-16825805.html

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

Gewalt hat hier verschiedene Gesichter: Der Vater rastet aus, er schmeißt Dinge um sich, reißt die Töchter aus dem Schlaf, beschimpft seine Tochter als „Fotze“, schlägt seine Frau. Außerdem liegt eine Pistole am Kühlschrank, die jederzeit benutzt werden könnte. Die unterschiedlichen Gewaltformen werden ebenso beschrieben wie das Wegschauen der Nachbarin oder des „Freundes“ des Vaters, der Polizist ist, die Verwobenheit der Mutter in dieses Gewaltsystem und was all dies mit Leighton, die große Verantwortung für die Familie übernimmt, macht. Ihr eigenes Leben wird dadurch massiv eingeschränkt, sie leidet unter Schlafstörungen und permanenter Angst. Glücklicherweise gibt es eine Freundin, die Lachen in ihr Leben bringt, und Liam. Als sie mit ihm zusammenkommt, zeigt sich, wie eine wohltuende Beziehung ausschauen könnte. Liam, sensibel, Feminist und mit unterstützenden Eltern, thematisiert eine andere Form von Gewalt. Er macht sichtbar, wie schwer es für ihn als Schwarzen ist, in einer „weißen“ Gegend zu leben. Als Leighton nicht mehr schweigt (sie erzählt in einem Aufsatzwettbewerb von ihrer Situation), rastet der Vater aus. Die Töchter wehren sich, der Vater kommt letztendlich ins Gefängnis und die Töchter sind endlich in Sicherheit und Zuhause.

Nicht so toll findet sie: Mit den magischen Motiven (einem Haus, dessen Wunden immer wieder von selbst heilen und Krähen, die immer mehr werden, wobei eine der Krähen gegen Ende des Romans noch eine wichtige Rolle spielen wird) habe ich mir etwas schwergetan, aber das ist sicher Geschmackssache.

Minelli, Michèle (2018): **Passiert es heute? Passiert es jetzt?**



Wien, Jungbrunnen Verlag, 176 Seiten, ab 14 Jahren.
Auch als e-Book verfügbar.

Während Wolfgang (16 Jahre) vier Tage in der Psychiatrie ist, erzählt er im Rückblick von dem Abend „als es passierte“. Sein Vater, ein ehemaliger Offizier, tyrannisiert die Familie und übt psychische sowie physische Gewalt aus. Seine Mutter erträgt alles. Als die sechsjährige Schwester, um der gewaltvollen Atmosphäre zu entkommen, Mordpläne gegen den Vater entwickelt und die Situation zu eskalieren droht, erschießt Wolfgang den Vater. Der Roman spielt in der Schweiz.

Themen: körperliche Gewalt, psychische Gewalt, Kontrolle, Unterdrückung, Machtmissbrauch, Mord aus Notwehr

Rezension

- ❖ von Gallus Frei-Tomic: <https://literaturblatt.ch/michele-minelli-passiert-es-heute-passiert-es-jetzt-jungbrunnen>
- ❖ von Johann Waser: www.biblio.at/rezonline/ajax.php?action=rezension&medid=292394&rezid=55955

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

Die Gedanken- und Gefühlswelt von Wolfgang wird sehr gut beschrieben. Zu der Ebene der Innenwahrnehmung kommt noch die Außenwahrnehmung von Wolfgang durch Franzi, die eine Alkoholikerin als Mutter hat und immer wieder „zur Erholung“ in der Psychiatrie ist (beides in Ich-Form erzählt). Die beide freunden sich an und Franzi stellt Wolfgang die anderen Jugendlichen in der Psychiatrie vor, darunter auch Paul/ine, eine*n trans Jugendliche*n. Die Psycholog*innen sind einfühlsam und kompetent und es gelingt, dass Wolfgang langsam über seine Situation zu sprechen beginnt und sich wieder daran erinnern kann, was vorgefallen ist. Es wird nachvollziehbar geschildert, wie schwer es ist, der Gewalt des Vaters etwas entgegenzusetzen.

Die Autorin erzählt am Ende des Textes, dass sich in der Schweiz eine ähnliche Geschichte zugetragen hat und beantwortet Fragen wie „Welche Anzeichen können Außenstehende auf verdeckte psychische Gewalt aufmerksam machen?“ oder „Warum stellt kein Familienmitglied das System Familie in Frage?“.

Nicht so toll findet sie: Dass die Gewaltsituation durch einen Mord aufgelöst wird und Unterstützung von außen erst danach erfolgt.

Minelli, Michèle (2021): **Chaos im Kopf. Antonia - vierzehn-dreiviertel**



Wien, Jungbrunnen Verlag, 220 Seiten, ab 13 Jahren.
Auch als e-Book verfügbar.

Antonia möchte Filmregisseurin werden. Die dafür nötige Energie fehlt ihr aber, da sie sich permanent um ihre Schwestern kümmern muss. Die Mutter, Angi, lebt in ihrer eigenen Welt, vernachlässigt ihre Töchter und setzt sie gefährlichen Situationen aus.

Themen: Vernachlässigung, Grenzverletzungen, körperliche Gewalt, Manipulation

Rezension

- ❖ von Gallus Frei-Tomic: <https://literaturblatt.ch/michele-minelli-chaos-im-kopf-jungbrunnen>

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

In diesem Roman ist die Mutter die Gewalttäterin (neben ihrem Liebhaber, der grenzüberschreitend, drogensüchtig und gewalttätig ist), wobei es bei ihr nicht um körperliche Gewalt geht, sondern um ein Nicht-Wahrnehmen ihrer Fürsorgepflichten, um Vernachlässigung, darum, dass sie ihre Töchter Gefahren aussetzt, zu wenig Verantwortung übernimmt, völlig in ihrer eigenen Realität lebt und manipulativ ist. Diese Form der Gewalt kann furchtbare Auswirkungen haben, auch wenn sie nicht so sichtbare Spuren hinterlässt wie körperliche Gewalt.

Über Tonis Freundin, Emmi, wird deutlich, wie anders das Leben sein könnte, wenn es Unterstützung durch die Eltern gibt (im konkreten Fall führt dies allerdings zur Entfremdung zwischen den beiden Freundinnen, weil die Fürsorge von Emmis Eltern Toni so deutlich vor Augen führt, was sie vermisst).

Nicht so toll findet sie: Vorurteile gegen nicht-deutschsprachige Menschen werden geschürt (auf S. 29 schreien eine Frau auf Türkisch und ein Mann auf Spanisch ins Handy; auf S. 51 wird eine Situation in der Bahn geschildert, bei der ein arabischer Scheich Toni gegen 100 Kamele und Geld kaufen will).

Bei einem Urlaub auf La Palma lernt Toni einen 26-Jährigen kennen. Dieser hätte die Situation wahrscheinlich leicht ausnützen können, da Toni total beeindruckt von ihm ist. Er hält Hand mit ihr, überschreitet aber keine weiteren körperlichen Grenzen und ist eine wichtige Person für sie, weil er zuhört, Tonis Ohnmacht versteht (er hat selbst eine Schwester, die drogensüchtig ist) und Mut macht. Ich finde sein Verhalten trotzdem zwiespältig und hätte mir gewünscht, dass ein Erwachsener geschildert wird, der jegliche körperliche Grenze wahrt.

Rabinowich, Julya (2019): Hinter Glas



Cover: Julya Rabinowich, Hinter Glas. © 2019 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

München, Carl Hanser, 208 Seiten, ab 14 Jahren.
Auch als e-Book verfügbar.

Alice, 17 Jahre, wird in der Schule gemobbt und erlebt zuhause mit, wie die Eltern vom Großvater tyrannisiert werden. Als Niko in ihr Leben tritt, hofft sie, der Familienhölle zu entkommen. Aber auch Niko verändert sich zunehmend und es dauert eine Zeitlang bis sich Alice emanzipieren kann.

Themen: körperliche Gewalt, Gewalt über mehrere Generationen, Kontrolle, Machtmissbrauch, Mobbing

Rezension

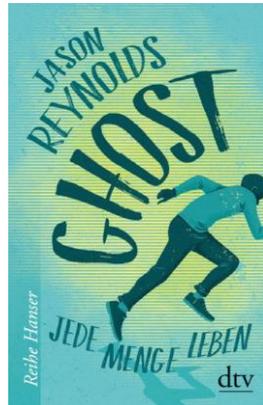
- ❖ von Kirstin Breitenfellner: <https://shop.falter.at/detail/9783446262188>
- ❖ von Sabine Ibing: <https://literaturblog-sabine-ibing.blogspot.com/p/hinter-glas-von-julya-rabinowich.html>
- ❖ von Alice Werner: www.sikjm.ch/rezensionen/datenbank/?id=2586&c=1&keyword=Emanzipationsprozess

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

24 Spiegelscherben erzählen die Geschichte von Alice und ihrer Familie. In diesem Roman wird thematisiert, wie Gewalt über mehrere Generationen weitergegeben wird: vom Nazi-Urgroßvater zum Großvater, der seinen Sohn und dessen Frau tyrannisiert und den Sohn auch als Erwachsenen noch schlägt, zum Vater, der dem Ganzen nichts entgegenzusetzen hat. Alice wächst mit diesen Gewalterfahrungen auf und wird (dadurch) Mobbingopfer. Kein Wunder, dass sie aufblüht als sie auf den coolen Niko trifft und mit ihm ausreißt. Aber schon bald beginnen neue Probleme. Als Niko sie schlägt und er und seine Freunde bei einer Schlägerei jemanden verletzen, setzt Alice einen Befreiungsschlag und es gelingt ihr – mit Hilfe eines ehemaligen Lehrers – Verantwortung zu übernehmen.

Tipp: Auf www.hanser-literaturverlage.de/buch/hinter-glas/978-3-446-26218-8/# beantwortet die Autorin fünf Fragen, u. a. „Warum ist Ihnen das Thema Gewalt so wichtig?“.

Reynolds, Jason (2020): **Ghost. Jede Menge Leben**



5. Auflage, München, dtv, 224 S., ab 12 Jahren.
Aus dem Englischen übersetzt von Anja Hansen-Schmidt.
Auch als e-Book und Hörbuch verfügbar.

Der 13-jährige Castle Cranshaw (alias Ghost) musste eines Nachts mit seiner Mutter ums Leben rennen, um nicht vom alkoholisierten Vater erschossen zu werden. Zusätzlich hat er ziemliche Probleme in der Schule, u. a. weil er Konflikte mit Gewalt zu lösen versucht. Erst durch das Laufen in einem Team von Trainer Brody ändert sich sein Leben.

Themen: Mordversuch, Alkoholismus, Mobbing, Klassismus

Rezension

- ❖ von Ulf Cronenberg: www.jugendbuchtipps.de/2018/09/20/buchbesprechung-jason-reynolds-ghost
- ❖ von Ricarda Hillermann: www.sueddeutsche.de/kultur/jugendbuch-jede-menge-fragen-1.4128218

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

Ghost wird in all seinen Ambivalenzen geschildert: Einerseits ist er Opfer von Gewalt (durch den Vater und Schulkollegen), andererseits reagiert er mit Gewalt (z. B. wenn er wegen des Stadtteils, in dem er wohnt, oder wegen seiner „schäbigen“ Kleidung beleidigt wird). Mir hat gefallen, dass Ghost eine gute Beziehung zu seiner Mutter hat und es einige positive männliche Bezugspersonen gibt: seinen Trainer, einen Lebensmittelhändler, der Ghost und seine Mutter im Laden versteckt, um sie vor dem Vater zu schützen, sowie den Direktor der Schule.

Es werden viele Konflikte angesprochen und ein konstruktiver Umgang damit gezeigt (sein Trainer erfährt beispielsweise, dass Ghost Laufschuhe gestohlen hat und überzeugt ihn, dafür Verantwortung zu übernehmen). Zusätzlich geht es aber auch um den Zusammenhalt der Jugendlichen des Laufteams, die alle Probleme haben.

Tipp: Das Buch ist der erste Band einer Tetralogie, bei der jeweils andere Figuren des Laufteams im Mittelpunkt stehen. Die weiteren Bände lauten: „Patina. Was ich liebe und was ich hasse“ (2018), „Sunny. Der Sound der Welt“ (2019), „Lu. Wir sind Familie“ (2019).

Wirlinger, Hannes (2019): **Der Vogelschorsch**



Berlin, Jacoby & Stuart, 304 Seiten, ab 14 Jahren.
Auch als e-Book verfügbar.

Lena (14 Jahre) befreundet sich mit dem 17-jährigen Außenseiter George, Vogelschorsch genannt. Während Lena mit der Trennung ihrer Eltern und mit ihrer Verliebtheit in zwei Burschen beschäftigt ist, verlässt Georges Mutter die Familie und George ist der Gewalt des Vaters ausgesetzt. Als nicht nur sein Vater, sondern auch die Großmutter stirbt, die sich um ihn gekümmert hat, und George seine geliebten Vögel verlassen muss, sieht er keinen anderen Ausweg mehr als sich umzubringen.

Themen: körperliche Gewalt, Vernachlässigung, Alkoholismus

Rezension

- ❖ von Kevin Hanschke:
www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/kinderbuch/hannes-wirlingers-jugendroman-der-vogelschorsch-16295878.html
- ❖ von Thomas Mayerhofer:
www.biblio.at/rezonline/ajax.php?action=rezension&medid=418502&rezid=58165

Warum Renate Tanzberger dieses Buch empfehlen würde:

So unterschiedlich die beiden Hauptfiguren sind, so glaubwürdig ist die Seelenverwandtschaft zwischen ihnen. Dass der Vogelschorsch anders ist, ist sofort klar: Er sieht anders aus als andere in seinem Alter, er spricht mit Vögeln und glaubt, dass Tote als Vögel wiedergeboren werden, er geht in eine Schule für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen und lebt in seiner eigenen Welt. Im Unterschied dazu ist Lena alles andere als auf den Mund gefallen, sie tritt gegen Ungerechtigkeiten auf und nennt Simone, auf die sie eifersüchtig ist, immer wieder „die blöde Kuh“. Aber die beiden sind füreinander da. Auch wenn es da noch Max und Lukas gibt, zwischen denen Lena hin- und hergerissen ist (letztendlich entpuppt sich Max als der bessere Zuhörer und als einfühlsamer). Lena ist sympathisch, gerade auch, weil sie nicht perfekt ist und Dinge macht, die nicht in Ordnung sind (darüber aber auch reflektiert).

Der Vogelschorsch ist mir sehr ans Herz gewachsen und ich kann verstehen, dass Lena daran glaubt, dass er nach seinem Tod als Buntspecht zu ihr zurückkommt.

Die Geschichte spielt wohl in den 80er-Jahren (es gibt noch Schillinge und Telefonwählscheiben statt Handys) in Oberösterreich – dieses Flair mag für manche Jugendliche heute ungewohnt sein.

Übersicht der recherchierten und gelesenen Bücher

Kristina Aamand (2018): Wenn Worte meine Waffe wären
Elizabeth Acevedo (2019): Poet X
Chimamanda Ngozi Adichie (2017): Blauer Hibiskus
Güner Yasemin Balci (2010): ArabQueen oder der Geschmack der Freiheit
Alexia Casale (2013): Die Nacht gehört dem Drachen
Adeline Dieudonne (2020): Das wirkliche Leben
Jenny Downham (2020): Ich war der Lärm, ich war die Kälte
Mikael Engström (2009/11): Ihr kriegt mich nicht!
Tor Fretheim (2015): Die Stille nach Nina Simone
Amy Giles (2018): Jetzt ist alles, was wir haben
Beate Teresa Hanika (2010): Rotkäppchen muss weinen
Stefanie Höfler (2018 in einfacher Sprache; sonst: 2015) Mein Sommer mit Mucks
Mick Kitson (2019): Sal
Susan Kreller (2012): Elefanten sieht man nicht
Kyra Groh (2020): Sicherheit ist eine verdammt fiese Illusion
Kyrie McCauley (2020): You are not safe here
Michèle Minelli (2020): Chaos im Kopf - vierzehn-dreiviertel
Michèle Minelli (2018): Passiert es heute? Passiert es jetzt?
Sonwabiso Ngcowa (2014): Nanas Liebe
Joyce Carol Oates (2020): Mit offenen Augen. Die Geschichte von Freaky Green Eyes.
Amy Christine Parker (2014): Gated. Die letzten 12 Tage.
Julya Rabinowich (2019): Hinter Glas

Jason Reynolds (2018): Ghost. Jede Menge Leben
Courtney Summers (2019): Sadie. Stirbt sie, wird niemand die Wahrheit erfahren
Alex Wheatle (2019): Wer braucht ein Herz, wenn es gebrochen werden kann
Matthias Thien; Annette Weber (2009): Abgehauen
Carol Lynch Williams. (2010): Auserkoren
Hannes Wirlinger (2019): Der Vogelschorsch

Die Erstellung der kommentierten Empfehlungsliste wurde durch die Plattform gegen die Gewalt in der Familie, die vom



Bundeskanzleramt
gefördert wird, finanziert.

Wir danken den Verlagen, die das Abbilden der Buchcover genehmigt haben:
Carl Hanser, Cbj, Dressler, dtv, Fischer, Julius Beltz, Jacoby & Stuart, Jungbrunnen,
Kiepenheuer & Witsch, Rowohlt Taschenbuch

Impressum:

Medieninhaber*in: Verein EfEU (1030 Wien, Untere Weißgerberstraße 41)

Idee und Umsetzung: Renate Tanzberger unter Mitwirkung von Naomi Lobnig

Wien, Mai 2021

Onlineversion: www.efeu.or.at/seiten/download/Jugendbuecher_Gewalt_EfEU_2021.pdf